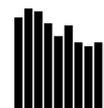


4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer



2003 verzeichneten die alten Bundesländer einschließlich Berlin bei Raubdelikten einen Zuwachs um 2,7 Prozent. Die neuen Länder registrierten durchschnittlich einen Rückgang um 4,7 Prozent gegenüber 2002. In Sachsen ging die Zahl der Raubstraftaten um 2,0 Prozent zurück.

Tabelle 216: Raubdelikte im Einzelnen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2003/2002	
		2003	2002	absolut	in %
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2 311	2 358	- 47	2,0
	darunter				
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	9	25	- 16	
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	136	117	+ 19	16,2
	darunter				
2121	auf Spielhallen	7	9	- 2	
2122	auf Tankstellen	12	19	- 7	
2130	auf Geld- und Werttransporte	2	2	± 0	
	davon				
2131	auf Geld- und Kassenboten	2	2	± 0	
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	8	5	+ 3	
	darunter				
2141	Beraubung von Taxifahrern	1	1	± 0	
2150	Zechanschlussraub	2	3	- 1	
2160	Handtaschenraub	218	291	- 73	25,1
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	820	615	+ 205	33,3
2180	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	-	1	- 1	
2190	Raubüberfall in Wohnungen	104	77	+ 27	

Tabelle 217: Häufigkeitszahlen Raubdelikte insgesamt

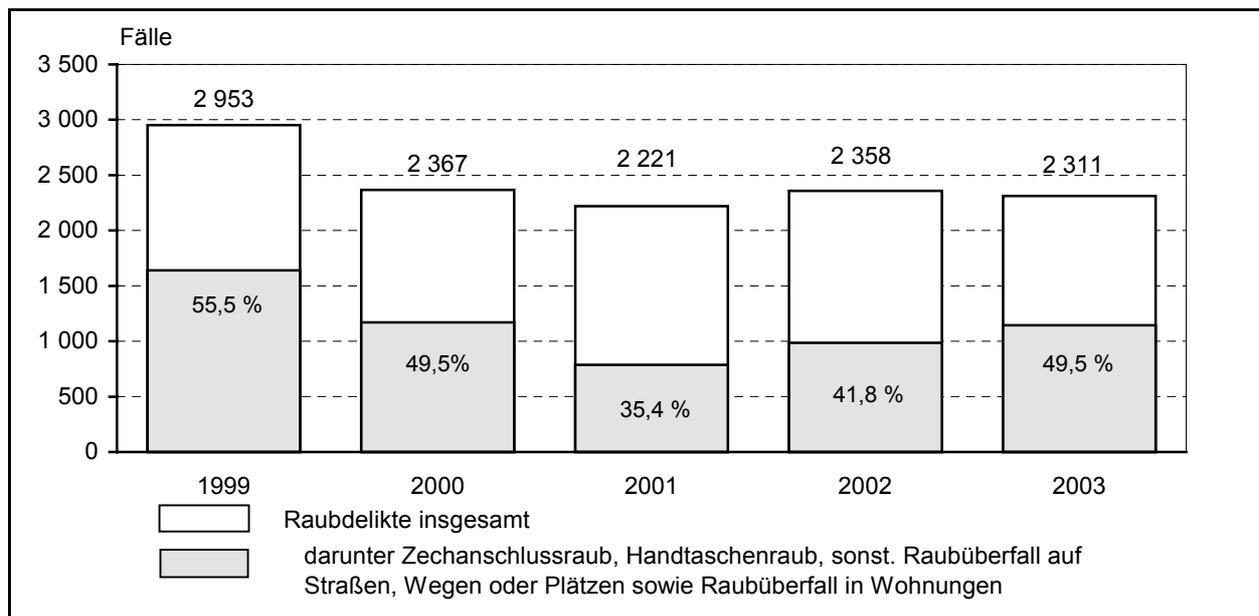
	HZ Raubdelikte		
	2003	2002	2001
Sachsen	53	54	50
alte Bundesländer einschließlich Berlin	74	73	70
neue Bundesländer	63	66	65
Bund gesamt	72	71	69

Sicherer vor Raubstraftaten als in Sachsen lebten 2003 die Bundesbürger in Bayern (HZ = 28), Baden-Württemberg (34), Rheinland-Pfalz (46) und Thüringen (45).

Der Anteil der Versuchshandlungen bewegte sich in der Höhe von 16,1 Prozent. Insgesamt wurden 1 939 Raubstraftaten vollendet. In 372 Fällen blieb es beim Versuch. Von den 145 registrierten Überfällen auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen, sonstige Zahlstellen und Geschäfte waren 25 erfolglos.

In insgesamt 179 Fällen wurden Schusswaffen verwendet. Dies entsprach einem Anteil von 7,7 Prozent. 168-mal wurde mit der Waffe gedroht, 11-mal geschossen. Die Gruppe der Raubstraftaten machte 18,4 Prozent aller Fälle des Jahres 2003 aus, bei denen Tatverdächtige Schusswaffen benutzten. In Bezug auf das Merkmal „mit der Schusswaffe gedroht“ betrug ihr Anteil 34,6 Prozent.

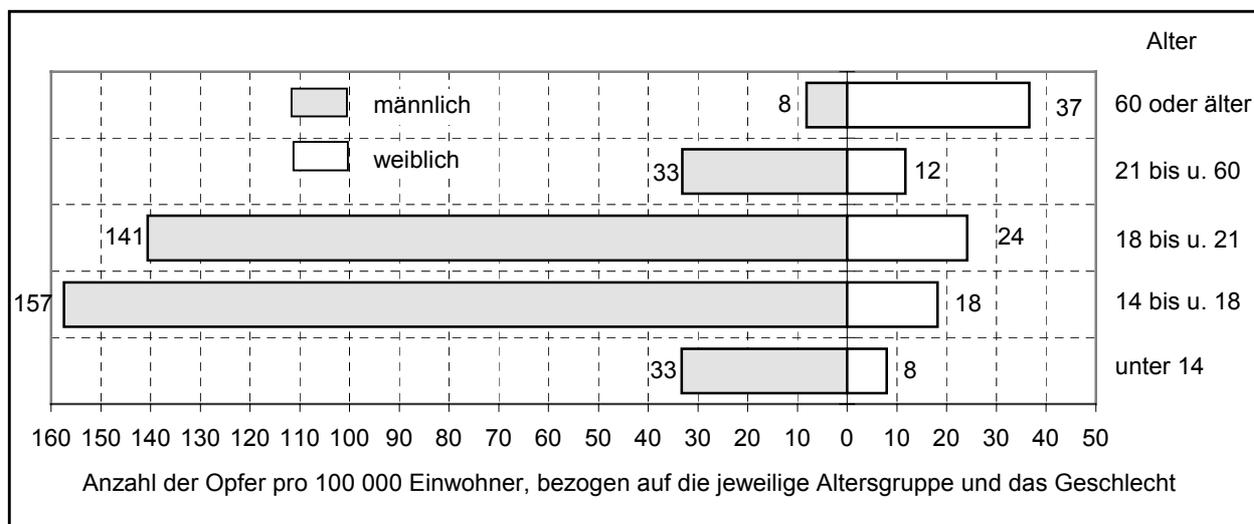
Abbildung 60: Entwicklung der Anzahl der Raubdelikte in Sachsen



Im Ergebnis von Raubstraftaten wurden 2 648 Opfer erfasst (9 weniger als 2002), davon 1 717 männliche und 931 weibliche Personen (64,8 % und 35,2 %).
Unter ihnen waren

218 Kinder	≙	8,2 Prozent,
381 Jugendliche	≙	14,4 Prozent,
272 Heranwachsende	≙	10,3 Prozent,
1 777 Erwachsene	≙	67,1 Prozent,
darunter		
405 im Alter ab 60 Jahre	≙	15,3 Prozent.

Abbildung 61: Opfergefährdung durch Zechenschlussraub, Handtaschenraub, sonstigen Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen und Raubüberfall in Wohnungen insgesamt



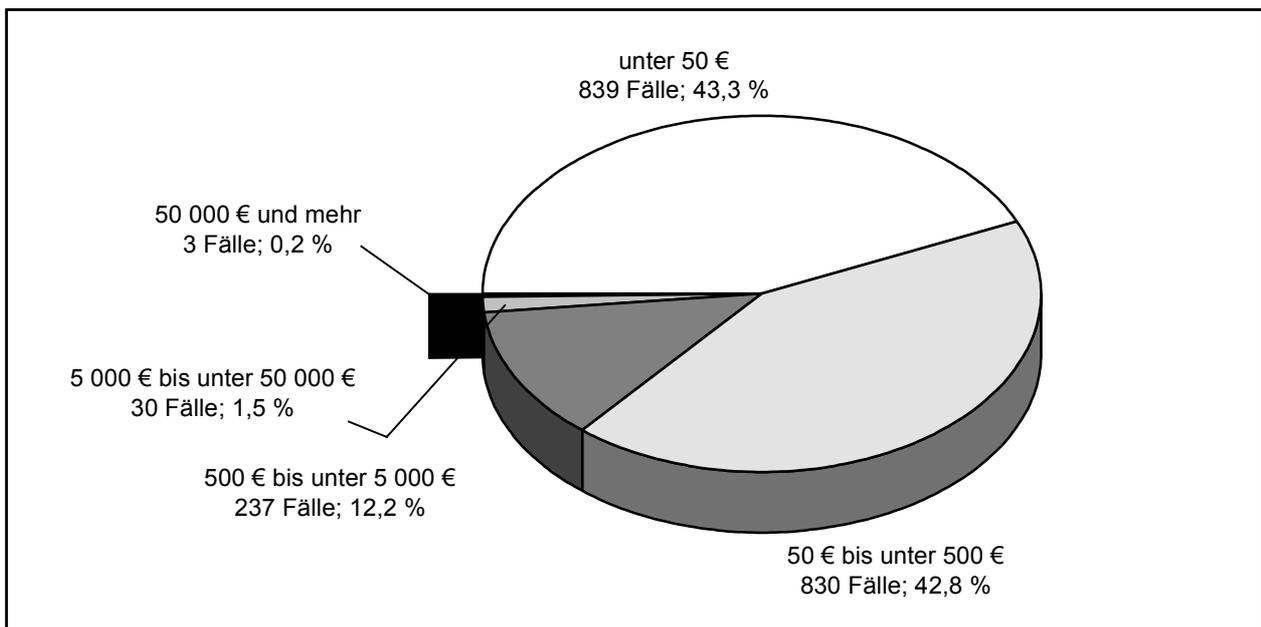
4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Weibliche Personen waren bei Handtaschenraub besonders gefährdet (93,8 % aller Opfer). Die sonstigen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen trafen vor allem männliche Bürger (78,0 %). Bei Raubstraftaten in Wohnungen dominierten ebenso männliche Opfer (72,4 %). Die meisten befanden sich im Alter von 21 bis unter 60 Jahren, betroffen waren aber auch zwei Kinder im Alter unter 6 und 19 Personen im Alter ab 60.

Vorbeziehungen zwischen Opfern und Tatverdächtigen wurden bei Raubdelikten aller Art selten festgestellt (18,7 %).

Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer führten zu einem Gesamtschaden von 1,2 Mio. €. Die Statistik 2003 enthält 3 vollendete Raubdelikte mit Einzelschäden von mehr als 50 000 €. Überfallen wurden ein Juweliergeschäft, ein Geldtransporter und eine Privatperson. Tatort war jeweils die Stadt Leipzig,

Abbildung 62: Verteilung der vollendeten Raubdelikte auf die Schadensklassen



Raubstraftaten wurden überdurchschnittlich oft in den Großstädten registriert. Eine Ausnahme bildeten die Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen. Zwei Drittel dieser Delikte (6 von 9) ereigneten sich in Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern.

Tabelle 218: Verteilung ausgewählter Raubdelikte nach Gemeindegrößenklassen (prozentual)

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Tatortverteilung in Prozent			
		unter 20 000 Einwohner	20 000 bis u. 100 000	100 000 bis u. 500 000	Tatort unbekannt
2100	Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	20,3	23,2	56,6	-
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	66,7	11,1	22,2	-
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	14,7	11,8	73,5	-
2140	auf Kraftfahrer	25,0	37,5	37,5	-
2160	Handtaschenraub	19,7	28,0	52,3	-
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	16,1	19,4	64,5	-
2190	Raubüberfälle in Wohnungen	23,1	16,3	60,6	-

Tabelle 219: Raubstraftaten insgesamt nach Gemeindegrößenklassen im Jahresvergleich

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	erfasste Fälle insgesamt				Fälle je 100 000 Einwohner	
	2003	2002	Änderung 2003/2002		2003	2002
			absolut	in %		
unter 20 000	468	439	+ 29	6,6	21	19
20 000 bis unter 100 000	535	626	- 91	14,5	71	84
100 000 bis unter 500 000	1 308	1 293	+ 15	1,2	98	97

Von den sächsischen Gemeinden fiel die Stadt Görlitz besonders auf. 2003 kamen hier hochgerechnet auf 100 000 Einwohner 147 Raubdelikte. In Leipzig waren es 107. Vergleichbare Städte anderer Bundesländer erreichten teilweise deutlich höhere Häufigkeitszahlen (Bremen 255, Schwerin 232, Rostock 208, Düsseldorf 200, Hannover 192, Halle 179). Andererseits gibt es Beispiele für Städte mit wesentlich weniger Fällen (Nürnberg 71, Stuttgart 79).

58,2 Prozent aller Raubdelikte konnten aufgeklärt werden. 41,3 Prozent der aufgeklärten Fälle wurden von gemeinsam handelnden Tatverdächtigen begangen. An 89,6 Prozent waren Personen beteiligt, die der Polizei bereits im Zusammenhang mit irgendwelchen Straftaten als Tatverdächtige bekannt waren.

Tabelle 220: Aufklärungsergebnisse im Jahresvergleich

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle		AQ in Prozent		ermittelte TV	
		2003	2002	2003	2002	2003	2002
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	1 346	1 319	58,2	55,9	1 795	1 784
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	12	24	133,3	96,0	12	23
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte darunter	79	71	58,1	60,7	97	73
2121	auf Spielhallen	6	2	85,7	22,2	8	4
2122	auf Tankstellen	7	18	58,3	94,7	12	18
2130	auf Geld-/Werttransporte	1	2	50,0	100,0	2	4
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	7	3	87,5	60,0	6	5
2141	Beraubung von Taxifahrern	1	-	100,0	-	2	-
2150	Zechanschlussraub	1	1	50,0	33,3	1	1
2160	Handtaschenraub	73	106	33,5	36,4	77	108
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	392	256	47,8	41,6	591	444
2180	Raub zur Erlangung von BtM	-	1	-	-	-	-
2190	Raubüberfall in Wohnungen	88	59	84,6	76,6	159	112

Jugendliche und Heranwachsende waren bei Raubdelikten wesentlich stärker vertreten als in der Gesamtkriminalität (+ 10,8 bzw. + 12,5 Prozentpunkte). Weibliche Tatverdächtige begingen Raubstraftaten seltener allein als männliche Tatverdächtige (etwa jede fünfte Tatverdächtige, etwa jeder dritte Tatverdächtige).

Unter den 1 795 ermittelten Tatverdächtigen befanden sich

90,6 Prozent männliche Personen,
9,4 Prozent weibliche Personen,

4,3 Prozent Kinder,
24,6 Prozent Jugendliche,
24,2 Prozent Heranwachsende,
46,9 Prozent Erwachsene.

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Tabelle 221: Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	ermittelte Tatverdächtige						
		insgesamt	männlich	weiblich	Kind-der	Jugendliche	Heranwachs.	Erwachsene
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	1 795	1 626	169	77	442	435	841
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	12	12	-	-	1	3	8
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte darunter	97	88	9	-	10	26	61
2121	auf Spielhallen	8	8	-	-	-	1	7
2122	auf Tankstellen	12	11	1	-	2	3	7
2130	auf Geld- und Werttransporte	2	2	-	-	-	-	2
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	6	6	-	-	1	2	3
2150	Zechanschlussraub	1	1	-	-	-	1	-
2160	Handtaschenraub	77	73	4	6	22	19	30
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	591	540	51	40	181	145	225
2190	Raubüberfall in Wohnungen	159	137	22	2	31	41	85

Die Zahl der Tatverdächtigen sank bei Kindern (- 10 TV) und Jugendlichen (- 37 TV). In den Altersgruppen der Heranwachsenden (+ 26 TV) und Erwachsenen (+ 32 TV) nahm sie zu. Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger ging von 10,5 Prozent auf 9,4 Prozent zurück.

Personengruppe	Tatverdächtige je 100 000 Einw.	
	2003	2002
deutsche Bevölkerung ab 8 Jahre und zwar	41	40
männlich	76	73
weiblich	8	9
Kinder	38	38
Jugendliche	192	208
Heranwachsende	237	223
Erwachsene	21	20

**Tabelle 222:
Tatverdächtigenbelastung der deutschen Bevölkerung Sachsens bei Raubstraftaten**

Die ermittelten Tatverdächtigen unterschieden sich von der Gesamtheit aller Tatverdächtigen dadurch, dass sie

- häufiger bei Tatausübung unter Alkoholeinfluss standen (16,2 % gegenüber 7,3 %),
- seltener allein handelten (37,4 % gegenüber 80,9 %),
- verstärkt Schusswaffen mitführten (2,8 % gegenüber 0,6 %),
- als Tatverdächtige oft bereits in Erscheinung traten (81,5 % gegenüber 42,5 %),
- teils als Konsumenten harter Drogen bekannt waren (7,2 % gegenüber 1,4 %).

Mit 9,5 Prozent waren Nichtdeutsche unter den Tatverdächtigen bei Raubdelikten etwas mehr vertreten als in der von ausländerspezifischen Straftaten bereinigten Gesamtkriminalität (7,7 %). Es wurden 171 nichtdeutsche Tatverdächtige ermittelt. Die meisten von ihnen waren Asylbewerber (90 TV) oder gehörten zur Gruppe der Sonstigen (43). 16 nichtdeutsche Tatverdächtige befanden sich als Touristen bzw. Durchreisende im Freistaat. 12 hielten sich illegal in Sachsen auf. An der Spitze der Rangfolge der nichtdeutschen Tatverdächtigen standen Polen (23), Algerier (17), Vietnamesen sowie Staatsbürger der Russischen Föderation (jeweils 15) und Jugoslawen (12).

Tabelle 223: Regionale Verteilung der Raubstraf­taten

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2002	
				absolut	in %
PD Aue	82	69,5	26	+ 11	15,5
PD Chemnitz	240	60,8	62	+ 24	11,1
PD Freiberg	53	88,7	22	- 8	13,1
PD Plauen	59	69,5	22	- 19	24,4
PD Zwickau	168	78,6	45	- 1	0,6
Reg.bez. Chemnitz	602	70,3	38	+ 7	1,2
PD Bautzen	149	61,1	42	- 11	6,9
PD Dresden	480	48,8	100	+ 81	20,3
PD Görlitz	190	63,2	61	- 3	1,6
PD Pirna	58	63,8	22	- 13	18,3
PD Riesa	74	82,4	27	- 30	28,8
Reg.bez. Dresden	951	57,1	57	+ 24	2,6
PD Grimma	125	58,4	35	- 7	5,3
PD Leipzig	531	44,3	107	- 96	15,3
PD Torgau	102	70,6	45	+ 25	32,5
Reg.bez. Leipzig	758	50,1	70	- 78	9,3
Freistaat Sachsen	2 311	58,2	53	- 47	2,0

Abbildung 63: Häufigkeitszahl Raubdelikte insgesamt, Verteilung auf die Polizeidirektionen

